BÜHNENFÄDEN

Ausgabe 1

Die Vereinszeitschrift des Puppenspielvereins Kaufbeuren e. V.



PUPPENSPIELVEREIN KAUFBEUREN E.V. | WAGENSEILSTRASSE 14A | 87600 KAUFBEUREN

PUPPEN
THEATER
KAUFBEUREN

STADT**kultur**
KAUFBEUREN

Gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Kaufbeuren

Bühnenfäden - Die Vereinszeitschrift des Puppenspielvereins Kaufbeuren e.V.
Ausgabe 1 © Oktober 2026

Herausgeber:
Puppenspielverein Kaufbeuren e.V.
Wagenseilstraße 14a
87600 Kaufbeuren
E-Mail: info@puppentheater-kaufbeuren.de
Internet: www.puppentheater-kaufbeuren.de

Redaktion und Gestaltung:
Sebastian Alexander

Bildrechte:
Puppenspielverein Kaufbeuren e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Der Vorstand des Puppenspielvereins Kaufbeuren e.V.

© Puppenspielverein Kaufbeuren e.V.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Vereins.

Willkommen bei Bühnenfäden

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützende des Puppentheaters Kaufbeuren,

Sie halten unsere neue Vereinszeitschrift „Bühnenfäden“ in den Händen. Diese erste Ausgabe ist der Anfang eines neuen kleinen Vereinsprojekts. Diese Zeitschrift soll informieren, verbinden und zeigen, wie viel Leben, Kreativität und Engagement in unserem Puppenspielverein steckt.

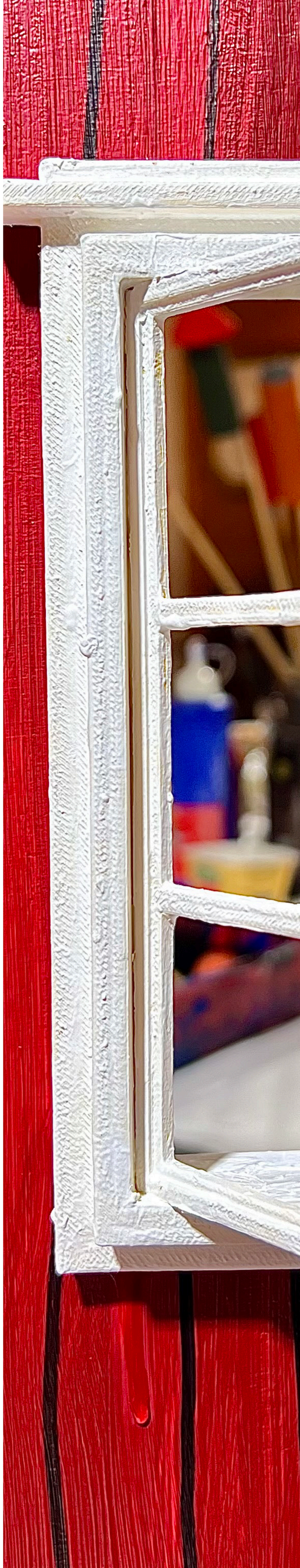
Denn was das Publikum auf der Puppentheaterbühne erlebt, ist nur ein kleiner Teil dessen, was unseren Verein ausmacht. Hinter jeder Vorstellung stehen viele helfende Hände, kreative Ideen, schweißtreibende Proben, handwerkliche Arbeit, ausgetüftelte Technik, akribische Organisation und vor allem engagierte Menschen, die mit Herzblut dabei sind.

Unser Puppentheater ist seit Jahrzehnten ein Ort, an dem Geschichten lebendig werden. Hier treffen Tradition und Zukunft aufeinander: alte Figuren, neue Ideen, bewährtes Handwerk und moderne Technik. Ob beim Spielen, Bauen, Reparieren, Planen oder Organisieren – jeder Beitrag ist wichtig und macht unser Theater zu dem, was es ist.

Mit „Bühnenfäden“ wollen wir regelmäßig über aktuelle Projekte, Aufführungen, Vereinsarbeit und Entwicklungen hinter den Kulissen berichten. Gleichzeitig möchten wir die Menschen sichtbar machen, die unser Theater tragen: Spielerinnen und Spieler, Helferinnen und Helfer, Werkstattaktive, Unterstützende, Mitglieder und Freunde des Puppenspielvereins.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen, Entdecken und Erinnern.

Ekatharina Sperling und Sebastian Alexander
Vorsitzende Puppenspielverein Kaufbeuren e.V.





Vereinsausflug nach Lindau am 6. September 2025

Das sind wir

Puppenspielverein Kaufbeuren e.V.

Schon seit 1958 begeistert der Puppenspielverein Kaufbeuren e. V. Kinder, Familien und Theaterfreunde. Doch hinter jeder Aufführung steckt weit mehr als das Geschehen auf der Bühne.

Zahlreiche ehrenamtliche Mitglieder engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen: vom Figurenspiel über den Kulissenbau bis hin zur Technik und Organisation.

Gemeinsam bewahren wir die Tradition des Figurentheaters und entwickeln unser Theater zugleich mit neuen Ideen und moderner Theatertechnik weiter.

Jede Vorstellung ist das Ergebnis vieler Stunden ehrenamtlicher Arbeit, kreativer Ideen und echter Leidenschaft für das Theater.



Spielerteam vor dem Puppentheater

„Das Theater ist eine große Gemeinschaft, in der jeder Einzelne zählt, vom Hauptdarsteller bis zur helfenden Hand hinter den Kulissen.“

frei nach Max Reinhardt



Engagiere Dich!

Es ist eine Freude, dabei zu sein, wenn besondere Momente entstehen.

Es ist eine noch größere Freude, wenn man durch Kreativität, eigenen Einsatz und Mut in diesen Momenten mitwirken kann. Es ist ein großer Moment, wenn der Applaus der Zuschauer ertönt. Im Puppentheater ist der Akteur hinter der Bühne und nimmt über die Figur Kontakt zum Publikum auf. Und ihr könnt es glauben, es klappt!

Das Puppentheater hat eine lange Tradition. Diese will das Spielerteam des Kaufbeurer Puppentheaters fortsetzen, für alle Bürger in Kaufbeuren und Umgebung. Das Spielerteam ist ein bunter, toleranter und lustiger Haufen, von jung bis alt. Und es sucht noch weitere Verstärkung von Menschen (m/w/d) jeden Alters (ab 14 Jahren). Wir wollen das traditionsreiche Puppentheater für weitere Generationen erhalten und in eine neue Zukunft führen. Kaufbeuren darf dieses einzigartige Juwel nicht verlieren.

Es gibt viel zu tun!

Schenke uns Deine Energie, Deine Phantasie, Deine Stärke, Dein Talent!

Werde Figurentheaterspieler, Kulissen- und Figurenbauer, Licht- und Tontechniker, Restaurator, Reinigungskraft, Einlasskraft, Ansprechpartner für Öffentlichkeitsarbeit, Allrounder, Vereinsmitglied.

Was Dich erwartet: Theaterluft, Begeisterung, Backstage, Scheinwerfer, Lampenfieber, Spannung, Teamwork, Applaus, Kunst, Kultur, Kreativität, Phantasie, Freude, Tradition.

Melde Dich per Email an info@puppentheater-kaufbeuren.de
Wir freuen uns auf Dich!

Theatertechnik im Ehrenamt

Die Zuschauer erleben Licht, Ton und Projektionen als selbstverständlichen Teil einer Aufführung. Was meist verborgen bleibt: Hinter der Technik des Puppentheaters Kaufbeuren stehen keine hauptberuflichen Fachabteilungen, sondern engagierte Ehrenamtliche.

Vor einigen Jahren wurde deutlich, dass die technische Infrastruktur an ihre Grenzen stieß. Teile der Anlage stammten noch aus den 1980er-Jahren. Die damaligen Scheinwerfer verbrauchten viel Energie, erzeugten starke Wärme und boten nur begrenzte gestalterische Möglichkeiten. Gleichzeitig wurden die Anforderungen an den Spielbetrieb immer größer.

„Wir mussten praktisch alles neu lernen und neu aufbauen“, erinnert sich Sebastian Alexander.

Gemeinsam mit Georg Vogt, Alexander Sperling und weiteren Vereinsmitgliedern entwickelte der Verein Schritt für Schritt eine moderne Theatertechnik. Neue Licht- und Tonsysteme wurden aufgebaut, digitale Projektionen integriert und eigene Steuerungslösungen entwickelt.

Besonders sichtbar wurde diese Entwicklung bei Produktionen wie dem Kleinen Wassermann. Erstmals kamen umfangreiche Beamer-Animationen zum Einsatz, die Unterwasserwelten und Szenenübergänge unterstützten. Moderne Lichttechnik sorgt heute dafür, dass Stimmungen gezielt gestaltet werden können, während automatisierte Abläufe die Spieler bei Umbauten entlasten.

Viele Lösungen entstanden dabei speziell für die Anforderungen des Figurentheaters. Statt auf Standardkonzepte zu setzen, wurden Technik und Software an die Bedürfnisse der jeweiligen Inszenierungen angepasst.

Doch Technik ist im Puppentheater niemals Selbstzweck. Sie soll Geschichten unterstützen, Figuren begleiten und die Fantasie des Publikums anregen.



Portal der Marionettenbühne



Erweitertes Bühnenbild dank neuer Technik



Lichtspiele vor der Aufführung

Wenn Sekunden zählen

Am 27. Mai 2026 wurde es ungewohnt laut rund um das Puppentheater Kaufbeuren. Feuerwehrfahrzeuge fuhren vor, Einsatzkräfte erkundeten das Gebäude und Schläuche wurden ausgerollt. Glücklicherweise handelte es sich nicht um einen echten Einsatz, sondern um eine Übung des 1. Löschzuges der Feuerwehr Kaufbeuren

Rund 30 Feuerwehrleute nutzten die Gelegenheit, um das Gebäude genauer kennenzulernen. Gerade das Puppentheater stellt Einsatzkräfte vor besondere Herausforderungen. Hinter dem Zuschauerraum verbergen sich Werkstätten, Lagerflächen, Garagen und zahlreiche Nebenräume. Wer das Gebäude nicht kennt, verliert schnell die Orientierung.

Um die Übung möglichst realistisch zu gestalten, wurden im gesamten Haus verschiedene Stationen vorbereitet. Die Einsatzkräfte erkundeten dabei nicht nur die Bühne und den Zuschauerbereich, sondern auch die Werkstätten und Lagerräume. An mehreren Stellen wurden sogar Figuren versteckt, die gefunden werden mussten.

Eine wichtige Erkenntnis der Übung: Das Puppentheater ist deutlich verwinkelter, als es von außen wirkt. Für einen möglichen Einsatzfall sind deshalb gute Ortskenntnis und ausreichend Schlauchreserven besonders wichtig.

Für den Verein sind solche Übungen ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit. Gleichzeitig erhält auch die Feuerwehr wertvolle Einblicke in das Gebäude und seine Besonderheiten.





"Sicherheit ist für uns ein wichtiger Teil der Vereinsarbeit..."

Sebastian Alexander

Pettersson und Findus ziehen ins Puppentheater ein



Wenn sich Anfang 2027 der Vorhang zur Premiere von **„Pettersson und Findus – Ein Feuerwerk für den Fuchs“** öffnet, wird das Publikum eine liebevoll gestaltete Welt aus Häusern, Figuren und vielen kleinen Details erleben.

Was die Zuschauer dann sehen werden, entsteht jedoch schon viele Monate zuvor in Werkstatt, Probenraum und Lager.

Seit Anfang des Jahres 2026 arbeiten die Mitglieder des Puppenspielvereins Kaufbeuren an der neuen Produktion. Dabei entstehen nicht nur neue Figuren, sondern auch neue Kulissen und zahlreiche Requisiten.

Besonders aufwendig ist der Bau des Wohnhauses von Pettersson. Die Kulisse soll möglichst originalgetreu wirken und gleichzeitig leicht transportiert und platzsparend eingelagert werden können. Genau diese Kombination stellte die Kulissenbauer vor besondere Herausforderungen.



Auch der Hühnerstall gehört zu den größten Projekten dieser Produktion. Viele Elemente werden eigens entwickelt und gefertigt, damit die bekannte Welt von Pettersson und Findus möglichst detailreich auf die Bühne gebracht werden kann.

Die neue Produktion bedeutet für den Verein weit mehr als nur ein weiteres Theaterstück. Viele der aktuell entstehenden Kulissen können später auch für weitere Geschichten aus der Welt von Pettersson und Findus verwendet werden. Dadurch entsteht Stück für Stück ein umfangreiches Repertoire, das in den kommenden Jahren weiter genutzt werden kann. Bereits heute sind mehr als 500 Stunden ehrenamtliche Arbeit in das Projekt geflossen. Bis zur Premiere werden noch zahlreiche weitere Stunden hinzukommen.

3D-Druck trifft Theater

Wer heute die Werkstatt im Puppentheater Kaufbeuren besucht, erlebt eine spannende Mischung aus traditioneller Handarbeit und moderner Technik. Zwischen Holz, Farben, Werkzeugen und Kulissen entstehen derzeit die Figuren für die neue Produktion „Pettersson und Findus – Ein Feuerwerk für den Fuchs“.

Dabei beginnt der Weg einer Figur inzwischen oft nicht mehr in der Werkstatt, sondern am heimischen Computer. Neue Köpfe, Hände, Gebäudeteile und Requisiten werden zunächst digital entworfen und konstruiert. Anschließend übernimmt der 3D-Drucker die Herstellung der Bauteile.

Einer der ersten selbst entwickelten Charaktere war ein neuer Muckla-Kopf. Bis ein solcher Entwurf fertig ist, vergehen oft viele Stunden. Danach arbeitet der Drucker Schicht für Schicht, bevor die eigentliche Handarbeit beginnt.

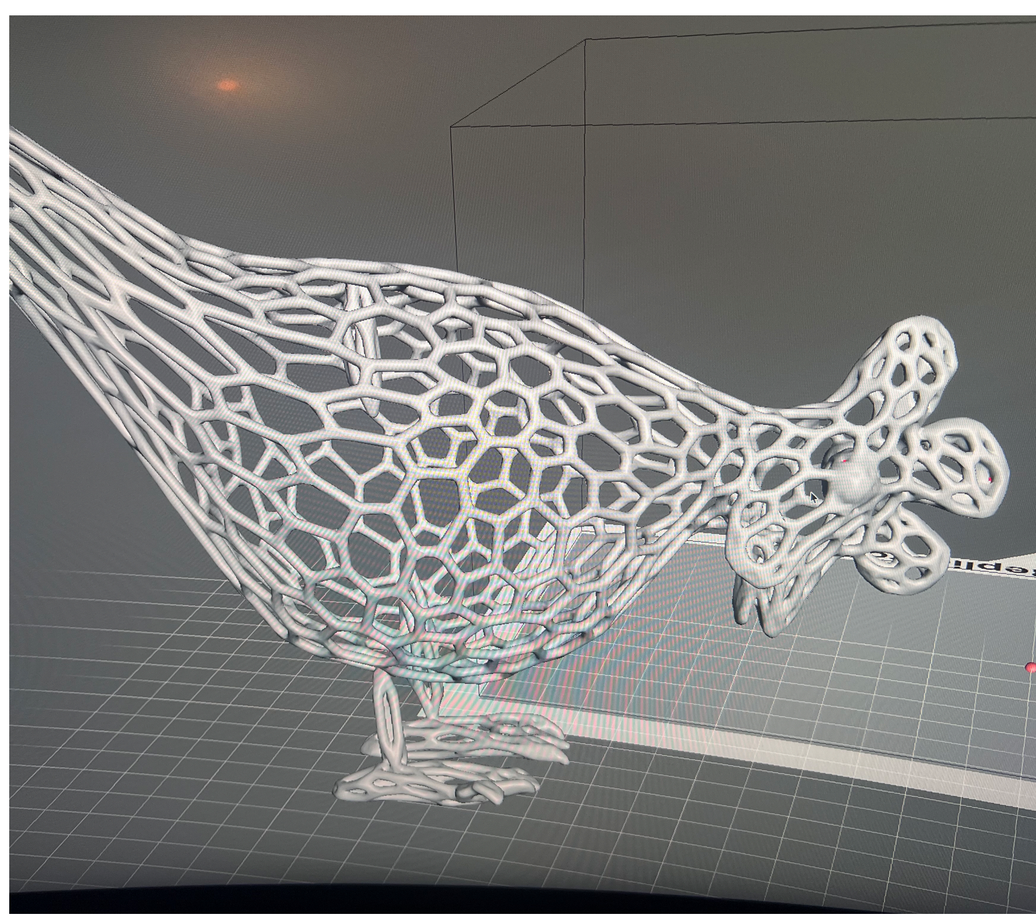
Denn auch moderne Technik ersetzt den Figurenbau nicht. Nach dem Druck müssen die Teile geschliffen, grundiert, bemalt und montiert werden. Erst dann entsteht eine Figur, die später auf der Bühne zum Leben erweckt werden kann.

Nicht nur Figuren, sondern auch Kulissenteile profitieren von den neuen Möglichkeiten. Fenster, Werkzeuge und zahlreiche kleine Details für das neue Pettersson-Haus werden inzwischen ebenfalls digital entwickelt und gefertigt.

Viele dieser Elemente werden die Zuschauer später vielleicht nur unbewusst wahrnehmen – trotzdem tragen sie entscheidend zur Atmosphäre der Inszenierung bei.
Für die Vereinsmitglieder ist der 3D-Druck deshalb kein Ersatz für das traditionelle Handwerk, sondern ein zusätzliches Werkzeug. Er eröffnet neue Möglichkeiten, Ideen umzusetzen und Details zu gestalten, die früher nur mit sehr großem Aufwand herzustellen gewesen wären.
Während die Zuschauer die fertigen Figuren und Kulissen später auf der Bühne bewundern können, entstehen sie heute Schritt für Schritt in Werkstatt und Homeoffice – mit viel Geduld, Kreativität und ehrenamtlichem Engagement.







Die gute Fee der Werkstatt

Erfahrung lässt sich nicht kaufen. Sie entsteht Stich für Stich.

Bevor eine Marionette ihre Geschichte erzählen kann, beginnt die Arbeit am Zuschneidetisch. Hier setzt Anne Müller seit vielen Jahren die entscheidenden Akzente. Was heute auf der Bühne selbstverständlich wirkt, ist das Ergebnis unzähliger Stunden praktischer Erfahrung, sorgfältiger Beobachtung und intensiver Beschäftigung mit historischen Figuren.

Besonders intensiv arbeitete sich Anne Müller in die alten Bestände des Puppenspielvereins Kaufbeuren ein. Historische Figuren wurden untersucht, Kostüme analysiert und Schnittführungen nachvollzogen. Vieles davon war nie dokumentiert worden. Das Wissen musste direkt an den Originalfiguren wiederentdeckt werden.

„Wir haben gemeinsam regelrechte Forschungsarbeit betrieben“, erinnert sich Vereinsvorstand Sebastian Alexander. „Niemand hat uns gezeigt, wie diese Figuren früher gebaut und eingekleidet wurden. Also haben wir die alten Figuren untersucht und aus ihnen gelernt.“





Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in zahlreiche Produktionen ein. Besonders beim „Kleinen Wassermann“ entstanden auf dieser Grundlage neue Figuren, deren Kostüme und Gestaltung gezielt auf die Anforderungen des Marionettenspiels abgestimmt wurden. Die Konstruktion und Mechanik entwickelten Sebastian Alexander und Raphael Bobritz, während Anne Müller die Schnittmuster, Kostüme und das äußere Erscheinungsbild der Figuren gestaltete.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, die Beweglichkeit der Marionetten zu erhalten. Stoffe mussten leicht fallen, die Fadenführung berücksichtigen und durften die Gelenke nicht behindern.

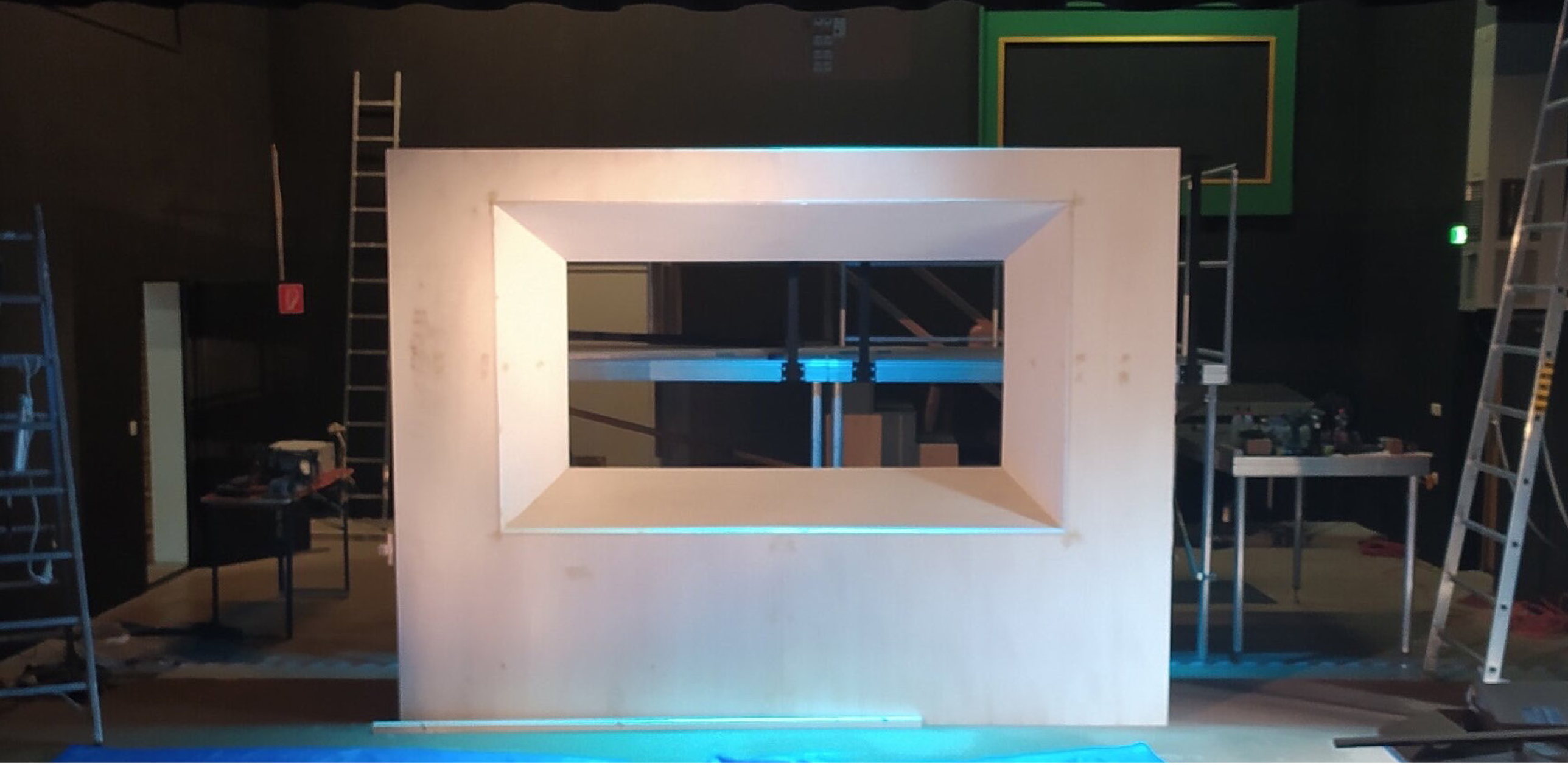
Auch bei „Der kleine Pierrot und die Zaubermelodie“ spielte ihre Erfahrung eine zentrale Rolle. Für die Inszenierung wurden historische Vereinsfiguren aufwendig restauriert und für die Bühne wieder nutzbar gemacht. Dabei half ihr die intensive Auseinandersetzung mit den ursprünglichen Schnittmustern und Verarbeitungstechniken.

Einen anderen Weg ging die Produktion „In der Damensauna“. Hier entstanden vollständig neue Figuren, deren Erscheinungsbild von Anfang an entwickelt wurde. Kostüme, Frisuren und zahlreiche Details verliehen den Charakteren ihren unverwechselbaren Ausdruck.

„Als Figurenbauer investiert man viele Stunden in Mechanik und Bewegungsabläufe“, sagt Alexander. „Ohne eine passende Kostümgestaltung funktioniert das nicht. Anne hat verstanden, wie eng Spielbarkeit und Gestaltung miteinander verbunden sind. Diese Erfahrung war für unsere Figurenentwicklung von unschätzbarem Wert.“

So entstand über die Jahre nicht nur eine Vielzahl eindrucksvoller Bühnenfiguren. Durch ihre Arbeit half Anne Müller auch dabei, historisches Wissen zu bewahren und für neue Generationen von Marionetten nutzbar zu machen. Viele Figuren, die heute auf der Bühne des Puppenspielvereins Kaufbeuren zu sehen sind, tragen deshalb unverkennbar ihre Handschrift.





Das neue Portal der Marionettenbühne entsteht, Sommer 2023

Zurück an die Fäden

Als die alte Marionettenbühne seit 2019 nicht mehr bespielbar war und schließlich 2022 abgebaut wurde, fehlte dem Puppentheater Kaufbeuren ein wichtiger Teil seiner Identität. Für das Team um Ekatharina Sperling, Sebastian Alexander und Raphael Bobritz war deshalb schnell klar: Das Theater braucht wieder eine eigene Marionettenbühne.

Dieser Wunsch kam nicht von ungefähr. Das Puppentheater Kaufbeuren ist seit seiner Gründung eng mit dem Marionettenspiel verbunden. Bereits Vereinsgründer Alois Raab arbeitete mit einer Marionettenbühne und legte damit den Grundstein für eine Tradition, die bis heute fortgeführt wird.

Die ersten Überlegungen begannen mit einfachen Skizzen. Sebastian Alexander experimentierte mit Bühnenpodesten aus dem Veranstaltungsbereich und übertrug seine Ideen in ein Holzmodel.

Schnell zeigte sich, dass eine Marionettenbühne weit mehr ist als nur eine erhöhte Spielfläche. Entscheidend ist der sogenannte Guckkasteneffekt: Die Zuschauer sollen möglichst vollständig in die Spielwelt eintauchen können, ohne Spieler oder Spielkreuze wahrzunehmen. Jede Höhe, jeder Winkel und jede Sichtlinie mussten deshalb sorgfältig geplant werden.

Für die konstruktive Umsetzung der Ideen konnte Hans Müller gewonnen werden. Er entwickelte die detaillierten Baupläne für den neuen fahrbaren Guckkasten, plante die Konstruktion bis ins Detail und berechnete die erforderlichen Winkel und Maße. Während manche Helfer zunächst Zweifel hatten, ob die ungewöhnliche Konstruktion funktionieren würde, bewies die präzise Planung später ihre Stärke. Die Bauteile passten exakt zusammen und ermöglichten einen Guckkasten, der das Publikum direkt ins Bühnengeschehen hineinzieht.

Eine wichtige Erkenntnis brachte zudem ein Seminar mit Raphael Mürle. Die ursprünglich vorgesehene Bühnenhöhe von 80 Zentimetern erwies sich als zu niedrig. Daraufhin wurde die Konstruktion auf 110 Zentimeter erhöht. Dadurch verbesserten sich die Sichtverhältnisse im Zuschauerraum deutlich, während gleichzeitig die Illusion des Marionettenspiels erhalten blieb.

Parallel zum Bühnenbau entstand die technische Infrastruktur. Traversenkonstruktionen wurden aufgebaut, Leitungen verlegt und die Beleuchtung geplant. Dabei orientierte man sich auch an Erfahrungen anderer Puppen- und Figurentheater. Georg Vogt übernahm die Einrichtung und Programmierung der DMX-Lichtsteuerung. Ein Fehler in der Parametrierung sorgte dabei zeitweise für einige schlaflose Nächte, konnte jedoch rechtzeitig vor der Premiere behoben werden.

Trotz der vielen Herausforderungen gelang das Projekt vor allem durch den Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Helfer. Für die meisten Beteiligten war der Bau einer Marionettenbühne völliges Neuland. Viele Lösungen mussten erst entwickelt, getestet und angepasst werden. Genau darin lag aber auch der besondere Reiz des Projekts.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Entstanden ist eine moderne, mobile und fahrbare Marionettenbühne, die heute unterschiedlichste Inszenierungen ermöglicht. Sie verbindet traditionelle Marionettenkunst mit moderner Bühnentechnik und bietet dem Puppentheater Kaufbeuren die Grundlage für zahlreiche zukünftige Produktionen. Die Bühne wurde extra modular gestaltet, so dass sie auch weitere Spielformen im Puppentheater zulässt. Es kann z.B. weiterhin eine Stabfigurenbühne aufgebaut werden.

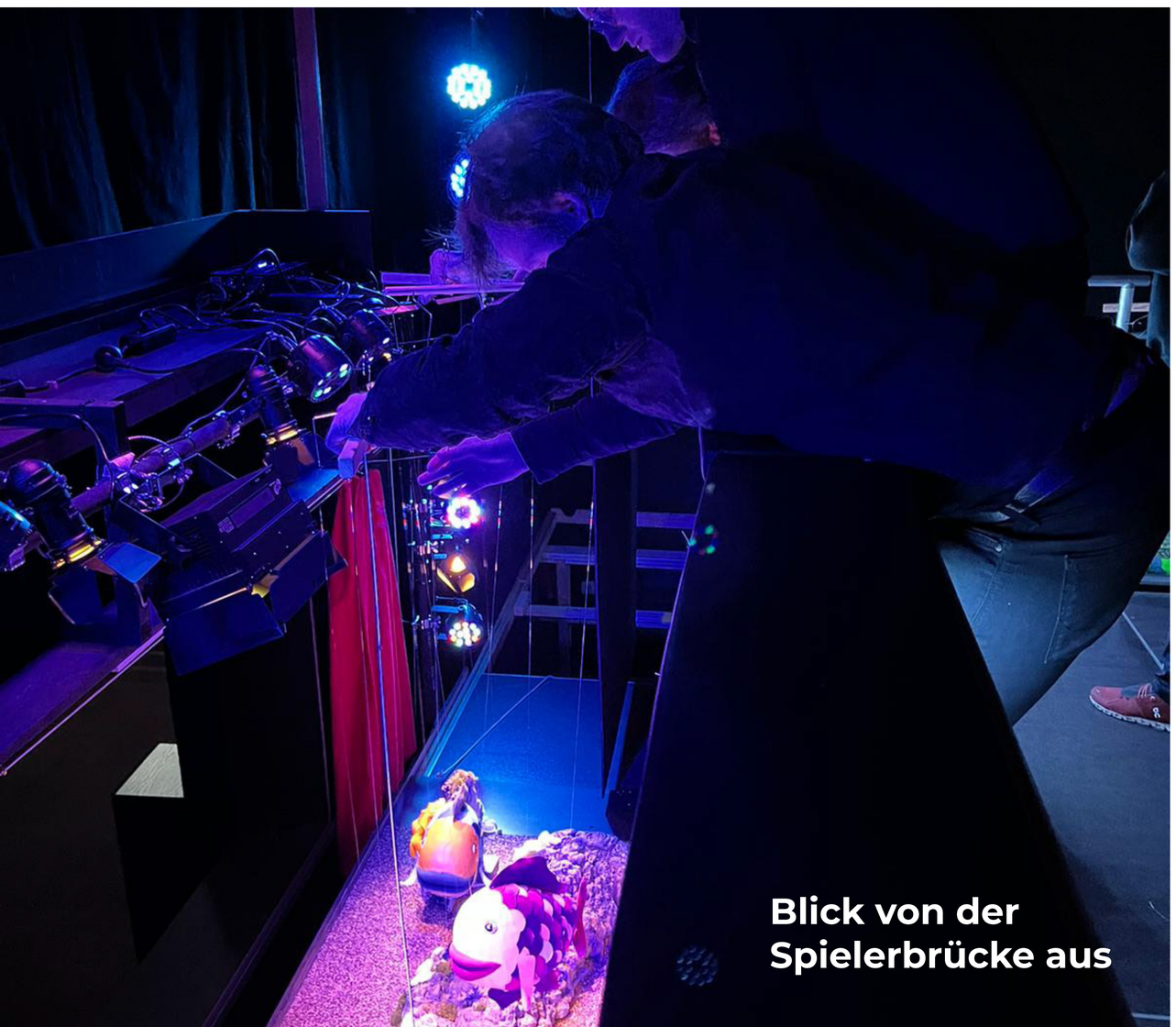
Rückblickend ist die Bühne weit mehr als eine Konstruktion aus Holz, Stoff und Technik. Sie steht für die Kreativität, den Ideenreichtum und das ehrenamtliche Engagement vieler Vereinsmitglieder.



Erweiterung der Marionettenbühne um eine offene Bühne

"Für uns war klar: Kaufbeuren braucht wieder eine Marionettenbühne. Also haben wir die Ärmel hochgekrempelt und sie gebaut."

Raphael Bobritz



Blick von der Spielerbrücke aus



Blick aus dem Zuschauerraum

amarena 2024

Das Jahr 2024 wird in der Geschichte des Puppenspielvereins Kaufbeuren einen besonderen Platz einnehmen. Für die Inszenierung „Der Regenbogenfisch“ erhielt der Verein den Deutschen Amateurtheaterpreis amarena in der Kategorie Ausstattung. Der amarena-Preis zählt zu den wichtigsten Auszeichnungen des deutschen Amateurtheaters und wird bundesweit vom Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) für herausragende Leistungen vergeben. Für den Verein war diese Ehrung deshalb eine außergewöhnliche Anerkennung seiner künstlerischen und handwerklichen Arbeit.

In der Begründung des Kuratoriums wurde die besondere Qualität der Inszenierung ausführlich gewürdigt. Bereits die visuelle Gestaltung des Stücks beeindruckte die Jury nachhaltig. So hieß es:

"Die Kinderbuchadaption ‚Der Regenbogenfisch‘ beeindruckt wie die Vorlage durch seinen Farbenreichtum, eine für die Meeresumgebung typische durch Licht und Bühnengestaltung erzeugte Weite des Meeres als Raum.“

Besondere Anerkennung fanden auch die Figuren selbst. Die Jury hob hervor:

„Die vollständig selbst gefertigten Marionetten zeigen neben sehr guter handwerklicher Arbeit vor allem durchdachte Spielmöglichkeiten.“



Glücklich über den amarena-Preis, Hamburg 2024



Diese Aussage würdigt die monatelange Arbeit der Vereinsmitglieder, die mit großem handwerklichem Können und viel Geduld die Figuren entwickelt und gebaut hatten. Jede Marionette war dabei nicht nur optisch ansprechend gestaltet, sondern auch darauf ausgelegt, die Charaktere lebendig und überzeugend auf die Bühne zu bringen.

Darüber hinaus unterstrich die Jury die besondere Bedeutung der Ausstattung für die Wirkung des Figurentheaters:

„Diese Inszenierung ist exemplarisch für die besondere Verantwortung der Ausgestaltung von Bühne, Licht und selbst gefertigten Marionetten für die besondere Wirkung des Figurentheaters.“

Damit wurde deutlich gemacht, dass die Auszeichnung weit über eine reine Würdigung schöner Kulissen hinausgeht. Sie würdigt das Zusammenspiel von Bühnenbild, Licht, Figurenbau und theatralischer Gestaltung, das den unverwechselbaren Charakter des Figurentheaters ausmacht.

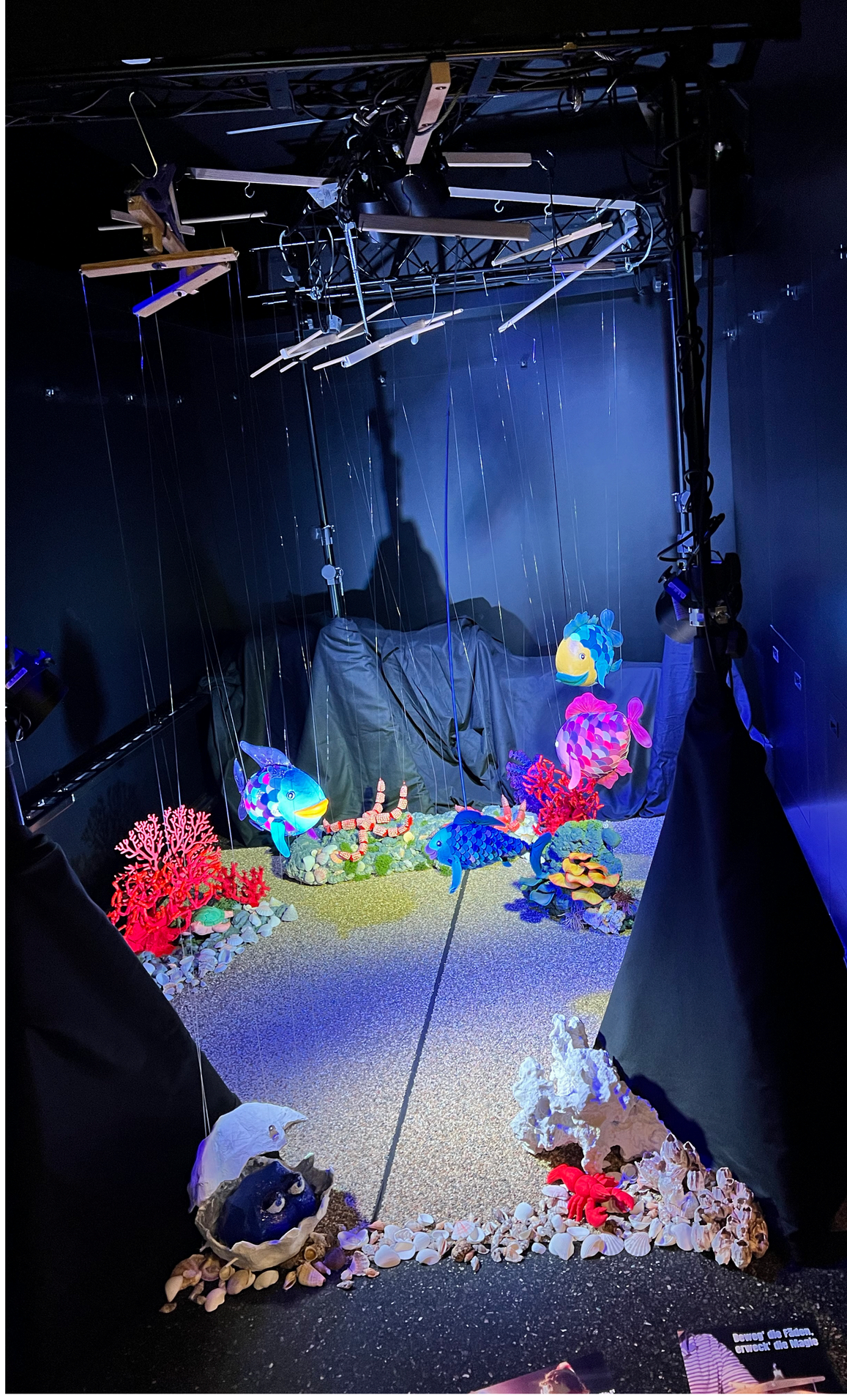
Besonders eindrucksvoll beschrieb das Kuratorium die Wirkung auf das Publikum:

„Das Publikum wird von dem so erzeugten Meeresszenario vollständig eingenommen."

Neben der handwerklichen und künstlerischen Leistung hob die Jury noch einen weiteren Aspekt hervor, der dem Puppenspielverein besonders viel bedeutet. In einer Zeit, in der Kinder und Familien von digitalen Medien und multimedialen Unterhaltungsangeboten umgeben sind, gelang es der Inszenierung, allein mit den Mitteln des klassischen Figurentheaters zu begeistern. Dies wurde in der Laudatio mit den Worten gewürdigt:

„In Zeiten multimedialer Unterhaltung Kinderaugen mit analogen Mitteln zum Leuchten zu bringen."

Dieses Zitat bringt auf den Punkt, was das Figurentheater seit Generationen auszeichnet. Mit Fantasie, Kreativität und handwerklicher Kunst entstehen Geschichten, die Menschen berühren und zum Staunen bringen. Gerade darin sah die Jury eine besondere Qualität der Kaufbeurer Produktion.



Präsentation der Figuren in Hamburg, September 2024



Für den Puppenspielverein Kaufbeuren war der amarena-Preis eine Bestätigung vieler Monate ehrenamtlicher Arbeit und des neu eingeschlagenen Weges. Zahlreiche Mitglieder waren an der Entwicklung und Umsetzung beteiligt. Von den ersten Entwürfen über den Bau der Marionetten und Kulissen bis zur fertigen Bühnenwelt arbeiteten viele Menschen gemeinsam auf dieses Ziel hin.

Die Auszeichnung gehört deshalb nicht einer einzelnen Person. Sie steht stellvertretend für das Engagement eines gesamten Teams, das mit Leidenschaft, Kreativität und großem handwerklichem Können eine außergewöhnliche Inszenierung geschaffen hat.

Nochmals herzlichen Glückwunsch an alle!

Neben der Präsentation des prämierten Stückes, boten Raphael Bobritz und Sebastian Alexander einen Marionettenspielworkshop für die Bundesfreiwilligendienstleistenden des BDAT an.



Spleen

Am 19. April 2026 war das renommierte Figurentheater Wilde & Vogel im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Kulturring zu Gast im Puppentheater Kaufbeuren. Gezeigt wurde das Stück „Spleen“, eine außergewöhnliche Inszenierung für Erwachsene.

Wilde & Vogel gehört zu den bekanntesten Figurentheatern Deutschlands und ist für aufwendige Produktionen bekannt, die Figurenspiel, Schauspiel, Musik und moderne Theaterformen miteinander verbinden. Ihre Gastspiele werden regelmäßig auf Festivals und an Theatern im In- und Ausland gezeigt.

Das Stück „Spleen“ basiert auf Motiven aus Charles Baudelaires Werk „Der Spleen von Paris“. Die Inszenierung verbindet Figuren, Objekte, Licht und Live-Musik zu einem atmosphärischen Theaterabend. Im Mittelpunkt stehen dabei weniger eine klassische Handlung als vielmehr Bilder, Stimmungen und Eindrücke.

Besonders beeindruckend war für viele Vereinsmitglieder die kreative Spielweise. Mit vergleichsweise einfachen Mitteln entstanden eindrucksvolle Szenen und Bilder. Ebenso faszinierend war der gezielte Einsatz von Licht und Schatten, die wesentlich zur besonderen Wirkung der Aufführung beitrugen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Leistung der Spieler. Teilweise wurden mehrere Figuren gleichzeitig geführt, wodurch eine außergewöhnliche Dynamik auf der Bühne entstand.

Bereits vor der Vorstellung war viel Arbeit notwendig. Für das Gastspiel musste eine offene Bühne aufgebaut werden. Gemeinsam mit dem Ensemble unterstützten Georg, Raphael und Sebastian die Aufbauarbeiten. Innerhalb von rund zwei Stunden entstand eine vollständige Spielstätte, die den Anforderungen der Produktion und den Sicherheitsvorgaben des Hauses gerecht wurde.

Gastspiele wie „Spleen“ bereichern das kulturelle Angebot in Kaufbeuren und ermöglichen dem Puppenspielverein einen Blick auf neue Spielweisen und künstlerische Ansätze. Sie zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig modernes Figurentheater sein kann und liefern zugleich wertvolle Impulse für die eigene Vereinsarbeit.

Kultur gemeinsam gestalten

Theater endet nicht mit dem Schlussapplaus. Auch der Austausch mit anderen Kulturakteuren gehört zum Vereinsleben des Puppenspielvereins Kaufbeuren.
Seit der Gründung des Formats KulturFenster der Kulturabteilung der Stadt Kaufbeuren beteiligt sich der Verein aktiv an diesem Netzwerk von Kulturvereinen, Künstlern und kulturellen Einrichtungen in Kaufbeuren. Regelmäßig kommen Vertreter unterschiedlichster Organisationen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, neue Ideen zu entwickeln und gemeinsame Projekte zu diskutieren.

Eine Besonderheit des KulturFensters ist der wechselnde Veranstaltungsort. Die Treffen finden nicht immer am selben Ort statt, sondern wandern durch die Kaufbeurer Kulturlandschaft. Dadurch erhalten die Teilnehmenden Einblicke in verschiedene Kulturhäuser, Spielstätten und Einrichtungen der Stadt.

Neben dem KulturFenster ist der Puppenspielverein auch in den Theaterlandschaften vertreten. Dort arbeitet der Verein mit anderen Bühnen und Theatergruppen zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit entstehen regelmäßig neue Kontakte, Ideen und gemeinsame Projekte. Eines davon ist „Theater To Go“, das alle zwei Jahre durchgeführt wird und Theater an besondere Orte außerhalb der gewohnten Spielstätte bringt.

Für den Puppenspielverein sind diese Netzwerke eine wertvolle Möglichkeit, über den eigenen Bühnenrand hinauszublicken, Erfahrungen auszutauschen und die kulturelle Entwicklung Kaufbeurens aktiv mitzugestalten. „Kultur lebt vom Austausch, vom Kennenlernen und von gemeinsamen Ideen.“



Theater to go 2023: "Tödlicher Wein"



Theater to go 2023: "Tödlicher Wein"



Theater to go 2025: "In der Damensauna"

Lernen von den Besten

Figurentheater vereint viele unterschiedliche Fähigkeiten. Neben dem eigentlichen Spiel gehören Figurenbau, Stimme, Sprache, Bühnenbild, Lichtgestaltung und künstlerischer Ausdruck zu den wichtigen Bestandteilen einer gelungenen Inszenierung. Der Puppenspielverein Kaufbeuren legt deshalb seit vielen Jahren großen Wert auf Weiterbildung und den Austausch mit erfahrenen Theaterfachleuten.



Für Sebastian Alexander wurde die Bedeutung lebenslangen Lernens besonders während seiner Clownausbildung von 2016 bis 2018 deutlich. Dort erkannte er, dass die persönliche Entwicklung eines Künstlers untrennbar mit seiner Arbeit auf der Bühne verbunden ist. Wer eine Figur glaubwürdig darstellen möchte, muss nicht nur technische Fertigkeiten beherrschen, sondern auch Beobachtungsgabe, Kreativität und Ausdruckskraft entwickeln.

Ebenso wertvoll war das Seminar mit Jürgen Maaßen im Juni 2024, das sich dem Figurenbau widmete. Unter seiner Anleitung entstanden erste geschnitzte Figurenköpfe, darunter auch Köpfe für die Produktion des Kleinen Wassermanns. Die Teilnehmer lernten die Grundlagen des Schnitzens und erhielten ein besseres Verständnis dafür, wie Formen, Proportionen und Gesichtsausdrücke die Wirkung einer Figur beeinflussen. Die dort erlernten Techniken bilden bis heute eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der vereinseigenen Figuren.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Stimme und Sprache. Im Seminar mit Barbara Draeger im Oktober 2025 beschäftigten sich die Teilnehmer mit Artikulation, Stimmbildung und Ausdruck. Gerade für junge Spieler war dies eine wertvolle Erfahrung. Viele entdeckten erstmals die Möglichkeiten ihrer eigenen Stimme und gewannen an Sicherheit beim Sprechen vor Publikum. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig die Stimme für die Persönlichkeit einer Figur ist. Oft entsteht der Charakter einer Bühnenfigur erst durch die besondere Art, wie sie spricht.





Auch die technische Seite des Theaters wurde durch Weiterbildung gestärkt. Im September 2025 standen im Seminar mit Joachim Löw Lichtgestaltung und Bühnenatmosphäre im Mittelpunkt. Anhand praktischer Beispiele wurde gezeigt, wie Licht die Aufmerksamkeit des Publikums lenkt, Stimmungen erzeugt und Geschichten unterstützt. Besonders bei Produktionen wie "Pettersson und Findus" konnten viele dieser Anregungen direkt umgesetzt werden. Durch gezielte Lichtführung, stimmungsvolle Ausleuchtung und den bewussten Einsatz von Licht und Schatten gewann das Bühnenbild deutlich an Ausdruckskraft.

Die Seminare waren für den Puppenspielverein Kaufbeuren weit mehr als reine Fortbildungsveranstaltungen. Sie boten die Möglichkeit, von erfahrenen Künstlern zu lernen, neue Ideen mitzunehmen und das eigene Können weiterzuentwickeln. Viele Techniken und Arbeitsweisen, die heute selbstverständlich erscheinen, haben ihren Ursprung in diesen Begegnungen.

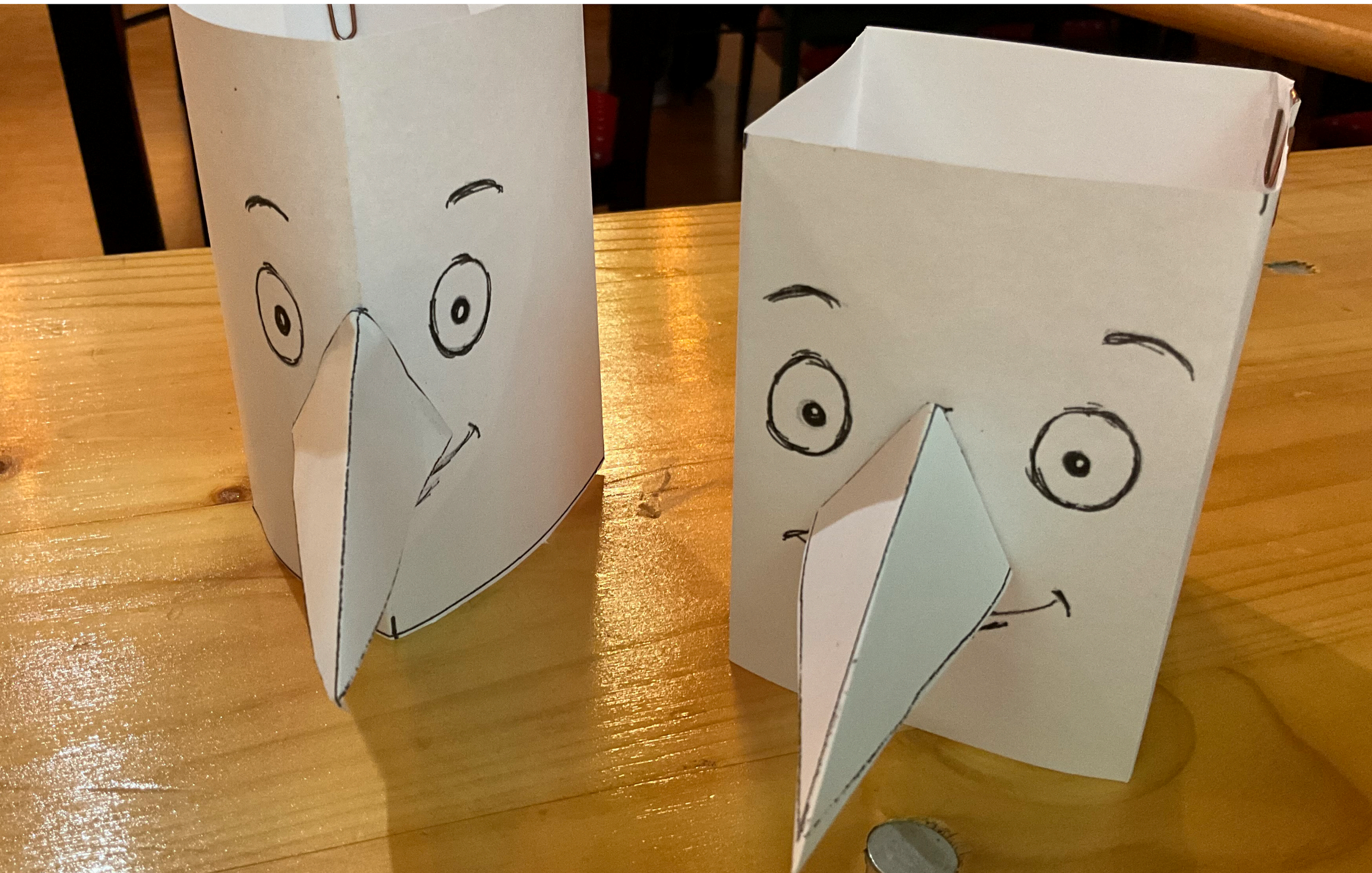
So tragen Weiterbildung und Erfahrungsaustausch bis heute dazu bei, dass Figuren auf der Bühne lebendig werden und das Publikum immer wieder in neue Geschichten eintauchen kann.

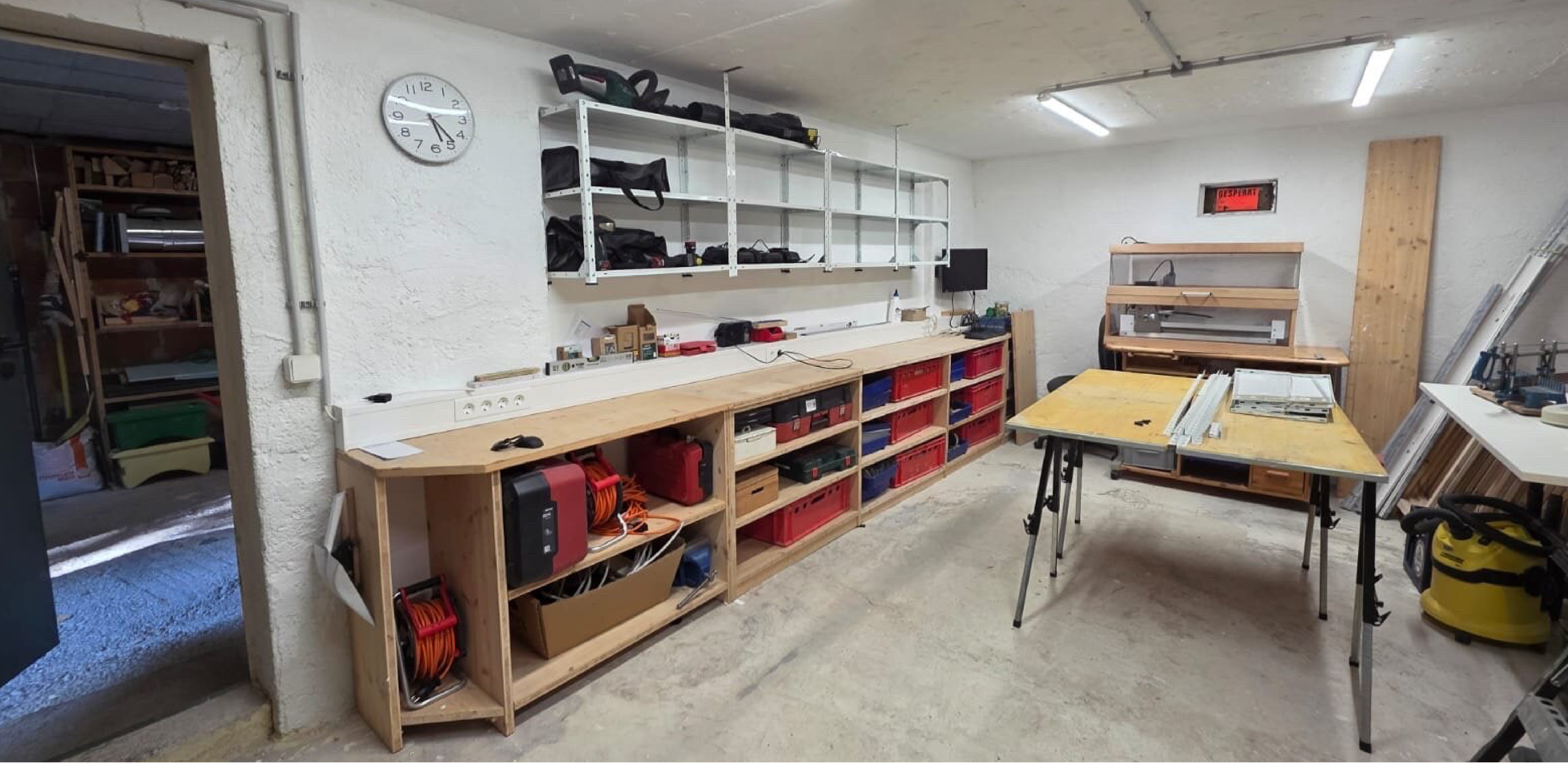


Puppenspielworkshop mit Raphael Mürle im Juni 2023

"Figurentheater ist wie ein Musikinstrument: Erst Übung und Erfahrung erwecken Figuren zum Leben."

Ekatharina Sperling





Ein Raum verändert sich

Manche Projekte fallen den Besuchern sofort ins Auge. Neue Figuren, neue Kulissen oder eine Premiere auf der Bühne. Andere Arbeiten bleiben meist im Hintergrund – und sind trotzdem genauso wichtig für das Puppentheater.
Genau so ein Projekt war die Umgestaltung dieses Raumes.

Über viele Jahre wurde der Bereich hauptsächlich als Abstellraum genutzt. Eine alte Styropordecke, Holzwände, unterschiedliche Bodenbeläge und die in die Jahre gekommene Ausstattung zeigten deutlich, dass der Raum ursprünglich für andere Zwecke gedacht war. Für die tägliche Vereinsarbeit war er nur noch eingeschränkt nutzbar.

Statt den Zustand einfach hinzunehmen, entschied sich das Handwerkerteam, den Raum Schritt für Schritt neu aufzubauen. Mit viel Engagement und zahlreichen Arbeitsstunden machten sich Hans Müller, Robert Hahn, Tom Breit und Tom Güttl an die Arbeit.

Dabei wurde nicht einfach nur aufgeräumt. Alte Materialien wurden entfernt, Wände überarbeitet und der Raum vollständig neu organisiert. Nach und nach entstand ein Bereich, der heute deutlich heller, übersichtlicher und besser nutzbar ist als zuvor. Besonderes Augenmerk lag auf dem Brandschutz und der zukünftigen Nutzung. Alte Bauteile wurden zurückgebaut, die Beleuchtung verbessert und zusätzliche Steckdosen geschaffen. Gleichzeitig entstanden neue Arbeitsflächen und Lagermöglichkeiten für Werkzeuge, Material und technische Ausrüstung.

Wer den Raum heute betritt, erkennt sofort den Unterschied. Aus einer ehemaligen Abstellkammer wurde ein funktionaler Arbeitsbereich, der künftig bei vielen Projekten des Vereins eine wichtige Rolle spielen wird. Hier können Materialien vorbereitet, Werkzeuge gelagert und Arbeiten durchgeführt werden, die für den Theaterbetrieb notwendig sind.

Solche Projekte zeigen, dass ein Theater nicht nur auf der Bühne entsteht. Hinter jeder Vorstellung stehen Menschen, die bauen, reparieren, organisieren und verbessern. Die Sanierung dieses Raumes ist dafür ein gutes Beispiel.

Denn während vorne Geschichten erzählt werden, entsteht im Hintergrund die Grundlage dafür, dass das auch in Zukunft möglich bleibt.

Schritt für Schritt in die Zukunft

Das Puppentheater Kaufbeuren wurde Anfang der 1980er-Jahre errichtet. Eigentümer des Gebäudes ist die Stadt Kaufbeuren, die dem Verein die Nutzung für den Theaterbetrieb ermöglicht.

Der Puppenspielverein verfolgt das Ziel, das Theater Schritt für Schritt an die Anforderungen der kommenden Jahre anzupassen. Dabei geht es nicht um einen einzelnen großen Umbau, sondern um eine langfristige Entwicklung in enger Abstimmung mit den Möglichkeiten des Gebäudes.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Modernisierung der elektrischen Infrastruktur. Viele Anlagenteile stammen noch aus den Anfangsjahren des Gebäudes. Durch neue Kabeltrassen und technische Reserven sollen zukünftige Erweiterungen einfacher und sicherer umgesetzt werden können.

Ein weiteres Thema ist die zukünftige Energieversorgung. Der Verein beschäftigt sich mit verschiedenen Möglichkeiten, langfristig Alternativen zu den bestehenden Gasheizungen zu schaffen. Dabei könnten moderne Split-Klimaanlagen als Heizlösung eine wichtige Rolle spielen.

Zusätzlich werden Möglichkeiten zur Nutzung von Photovoltaik betrachtet. Ziel ist es, den Energieverbrauch langfristig zu optimieren und einen Teil des Strombedarfs selbst erzeugen zu können, sofern die baulichen Voraussetzungen dies zulassen.

Neben der technischen Infrastruktur gehören auch die Weiterentwicklung von Lagerflächen, Werkstätten und Arbeitsbereichen zum Modernisierungsprojekt. Bereits die aktuellen Sanierungsarbeiten zeigen, in welche Richtung sich das Theater entwickeln soll.

Alles, was sich im Puppentheater tut, sind nicht einfach einzelne Maßnahme, sondern eine Vision für die kommenden Jahre – mit dem Ziel, das Puppentheater Kaufbeuren langfristig als kulturellen Treffpunkt für Kinder, Familien und Theaterfreunde zu erhalten.





„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“

Antoine de Saint-Exupéry



Der kleine Pierrot und die Zaubermelodie
Premiere beim VBAT-Festival am 5. April 2025

4. Bayerisches Figurentheaterfestival der Amateure

Vom 3. bis 5. April 2025 wurde das Puppentheater Kaufbeuren zum Treffpunkt der Figurentheaterkunst in Bayern. Das Festival war für unseren Verein ein ganz besonderer Meilenstein. In unserem Puppentheater, trafen sich Künstlerinnen und Künstler, Theaterbegeisterte und viele interessierte Gäste zu einem Wochenende voller Fantasie, Kreativität und persönlicher Begegnungen.

Die Aufführungen zeigten eindrucksvoll die Vielfalt des Amateur-Figurentheaters, das Publikum dankte den Darbietungen mit großem Applaus und sorgte für eine herzliche und inspirierende Festivalatmosphäre.

Ein besonderes Dankeschön gilt allen Mitwirkenden, den teilnehmenden Theatergruppen sowie den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Mit ihrem Engagement, ihrer Zeit und ihrer Leidenschaft haben sie maßgeblich zum Gelingen des Festivals beigetragen.

Wir blicken mit großer Freude auf dieses unvergessliche Wochenende zurück und hoffen, dass das Figurentheaterfestival noch lange in guter Erinnerung bleibt. Es hat einmal mehr gezeigt, welche verbindende Kraft und welche Magie das Figurentheater entfalten kann.



Vier Jahre voller Veränderung

Wer heute das Puppentheater Kaufbeuren besucht, erlebt liebevoll gestaltete Inszenierungen, moderne Technik, neue Figuren und ein engagiertes Team hinter den Kulissen. Was heute selbstverständlich erscheint, ist das Ergebnis von drei außergewöhnlich arbeitsreichen Jahren.

Seit Ende 2022 hat sich im Verein vieles verändert. Neue Produktionen entstanden, Bühnen wurden gebaut, technische Systeme entwickelt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Vor allem aber haben zahlreiche ehrenamtliche Helfer gezeigt, was möglich ist, wenn Menschen gemeinsam an einem Ziel arbeiten.

Den Anfang machte im November 2022 die Produktion „**Rotkäppchen – Ein Wintermärchen**“. Sie markierte den Auftakt einer Entwicklungsphase, die den Verein nachhaltig prägen sollte.

Bereits 2023 folgte ein Jahr voller Projekte.

Mit „**Hase und Igel**“, dem Theater-To-Go-Stück „**Tödlicher Wein**“, dem „**Regenbogenfisch**“, der „ **Kasper und die Zeitmaschine**“ sowie „**Hänsel und Gretel**“ standen gleich mehrere Produktionen auf dem Spielplan. Gleichzeitig entstand zwischen Juni und August die neue Marionettenbühne, die bis heute die Grundlage zahlreicher Aufführungen bildet.





Auch 2024 setzte sich diese Entwicklung fort. Mit „**Pettersson zeltet**“ und „**Kasper packt den Koffer**“ kamen weitere Produktionen hinzu. Im Sommer wurden die Tonanlage erneuert und die Lichttechnik erweitert. Darüber hinaus entstand eine neue mobile Stabfigurenbühne, die den Verein für künftige Projekte deutlich flexibler macht.

Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung des **Amarena Amateurtheaterpreises 2024** für die Inszenierung des „Regenbogenfischs“. Die Auszeichnung würdigte die Arbeit vieler Vereinsmitglieder und zeigte eindrucksvoll, dass hochwertiges Figurentheater auch im Ehrenamt entstehen kann. Im Herbst wurde dieser Erfolg mit einer eigenen Gala im Puppentheater gefeiert.

Parallel dazu begann die Einarbeitung in den 3D-Druck. Was zunächst als neues Experiment startete, ist heute aus dem Figuren- und Kulissenbau kaum noch wegzudenken.

Das Jahr 2025 stand zunächst ganz im Zeichen des „**Kleinen Wassermanns**“, der innerhalb weniger Monate auf die Bühne gebracht wurde. Gleichzeitig liefen bereits die Vorbereitungen für das "**4.Bayerische Figurentheaterfestival der Amateure"**, dessen Ausrichtung der Puppenspielverein Kaufbeuren übernahm. Es entstand die Produktion „**Der kleine Pierrot und die Zaubermelodie**“, die speziell für diesen Anlass entwickelt wurde und das Festivalprogramm bereicherte.

Auch technisch entwickelte sich der Verein weiter. Erstmals kamen umfangreiche Beamer-Animationen zum Einsatz. Gleichzeitig entstanden neue Lösungen auf Basis von DMX-, ArtNet- und Arduino-Systemen.

Viele dieser Entwicklungen wurden ehrenamtlich umgesetzt und speziell auf die Anforderungen des Puppentheaters zugeschnitten.

Im Mai 2025 war der Verein erneut bei Theater To Go vertreten, diesmal mit der Produktion „**In der Damensauna“.**

Darüber hinaus präsentierte sich der Verein auf verschiedenen Veranstaltungen und Messeständen der Öffentlichkeit.

Neben dem Spielbetrieb wurden auch wichtige organisatorische Aufgaben umgesetzt. Ein neues Flucht- und Rettungskonzept wurde erarbeitet, die Beschilderung des Gebäudes verbessert und zahlreiche Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Sicherheit vorbereitet.

Heute arbeitet der Verein bereits an den nächsten großen Vorhaben. Mit „**Pettersson und Findus – Ein Feuerwerk für den Fuchs“**, sowie einem langfristig angelegten Modernisierungsprojekt, welches schon heute Werkstatt und Lagerräume vorangebracht hat, richtet sich der Blick längst auf die Zukunft.

Die vergangenen Jahre zeigen eindrucksvoll, dass ein Puppentheater weit mehr ist als nur eine Bühne. Es ist ein Ort, an dem Handwerk, Kreativität, Technik und Ehrenamt zusammenkommen. Aus vielen kleinen Ideen entstanden neue Bühnen, preisgekrönte Inszenierungen, moderne technische Lösungen und zahlreiche Projekte, die den Verein nachhaltig geprägt haben.



Zu Gast bei Radio AllgäuHIT, September 2025



Ehrenamtsbörse im Stadtsaal, November 2025

Aktuelles Repertoire



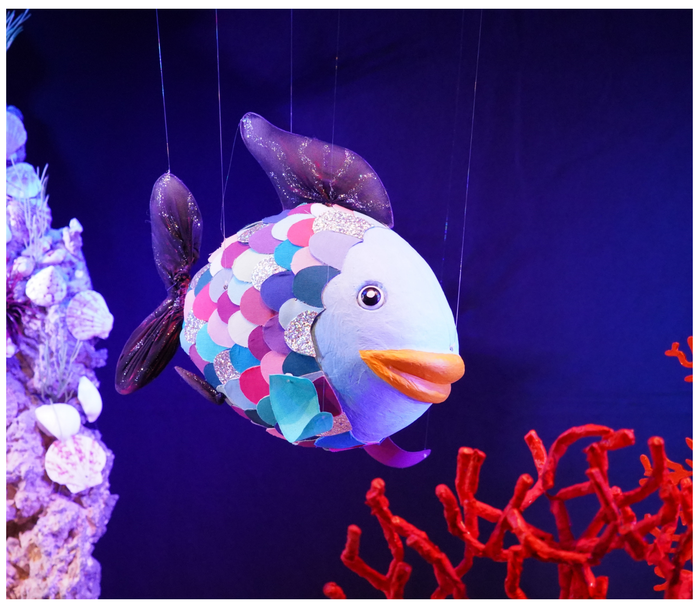
Rotkäppchen - Ein Wintermärchen
Premiere: 11.12.2022



Hase und Igel
Premiere: 05.02.2023



Tödlicher Wein
Premiere: 19.05.2023



Der Regenbogenfisch
Premiere: 17.09.2023



Kasper und die Zeitmaschine
Premiere: 22.10.2023



Hänsel und Gretel
Premiere: 03.12.2023



Pettersson und Findus zelten
Premiere: 25.02.2024



Kasper packt den Koffer
Premiere: 29.06.2024



Der kleine Wassermann
Premiere: 23.03.2025



Der kleine Pierrot und die Zaubermelodie
Premiere: 05.04.2025



In der Damensauna (Theater to go)
Premiere: 16.05.2025

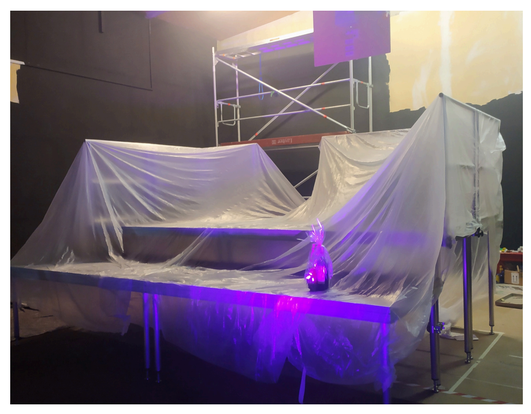


Pettersson und Findus: Ein Feuerwerk für den Fuchs
Premiere: im Januar 2027

Weitere Highlights von 2022 bis 2026

🏗️ Neue Bühnen

Bau der Marionettenbühne (2023)
Bau einer mobilen Stabfigurenbühne (2024)



🏆 Auszeichnungen

amarena Amateurtheaterpreis 2024 für den „Regenbogenfisch“



🎪 Festival

Ausrichtung des 4.Bayerischen Figurentheaterfestival der Amateure



🔧 Technische Entwicklungen

Neugestaltung Bühnenraum
Einrichtung eines Tonstudios
Erneuerung der Tonanlage
Erweiterung der Lichttechnik
Einsatz von Beamer-Animationen
Entwicklung eigener DMX-, ArtNet- und Arduino-Lösungen



🖨️ Innovation

Einführung des 3D-Drucks für Figuren- und Kulissenbau



🦺 Sicherheit

Neues Flucht- und Rettungskonzept
Verbesserte Beschilderung
Renovierung der Decke im Zuschauerraum
Vorbereitung weiterer Sicherheitsmaßnahmen



🤝 Kooperation

Auftritte von externen Figurentheatern in Kooperation mit dem Kulturring Kaufbeuren

Blick auf die Spielsaison 2026/27

Mit Beginn der Saison 2026/2027 kehrt ein bekanntes Stück auf die Bühne des Puppentheaters Kaufbeuren zurück: **„Der Regenbogenfisch“** nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Marcus Pfister

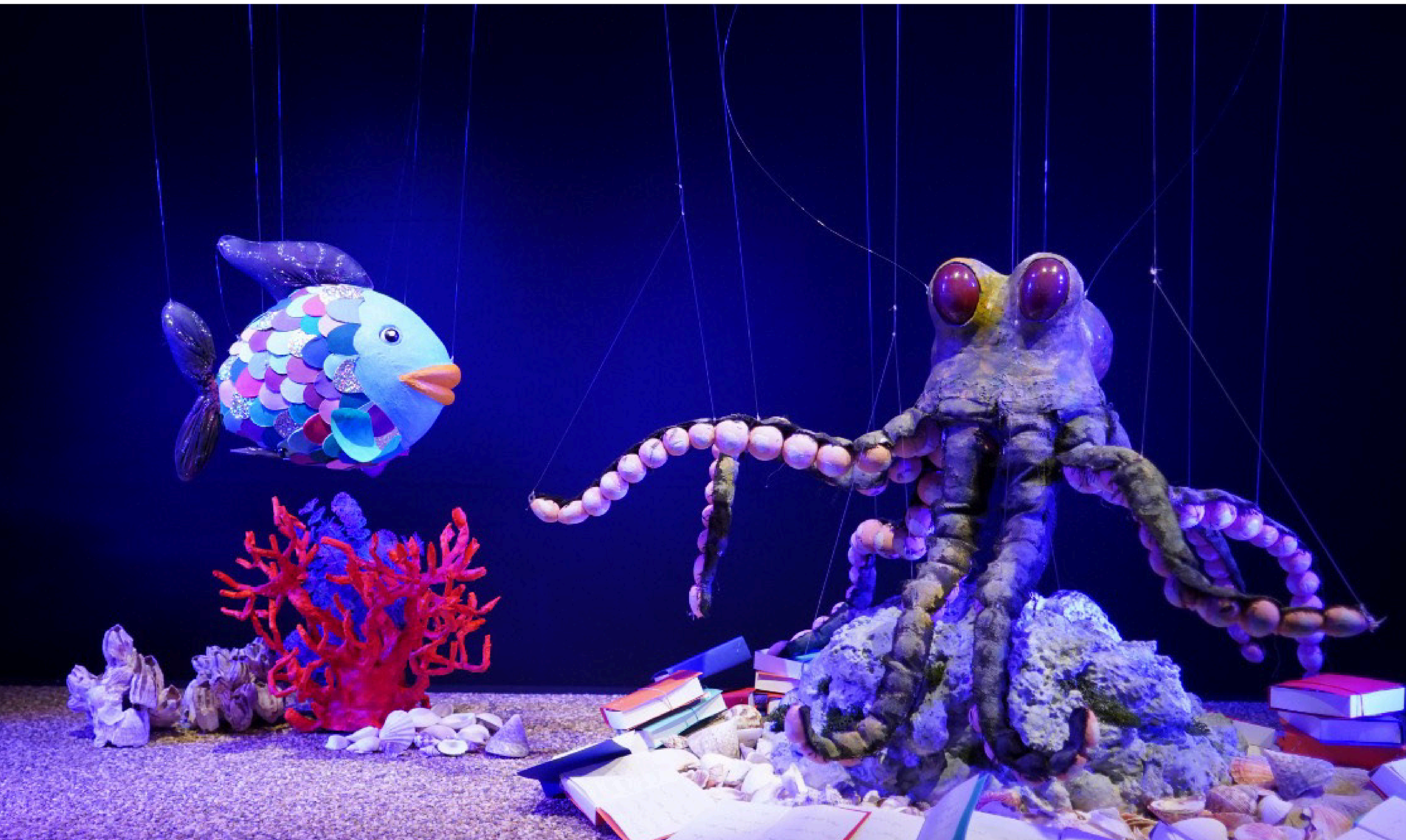
Bereits seit 2023 begeistert die Inszenierung zahlreiche Kinder und Familien. Mit diesem Stück konnte der Puppenspielverein Kaufbeuren sogar den amarena Amateurtheaterpreis 2024 gewinnen. Für viele Vereinsmitglieder und Zuschauer ist der Regenbogenfisch deshalb etwas ganz Besonderes.

Die Geschichte bleibt unverändert, verschiedene Kulissen wurden jedoch überarbeitet und teilweise neu gestaltet. So können sich die Besucher auf die vertraute Inszenierung in einem neuen Gewand freuen.

Von September bis Oktober 2026 eröffnet der Regenbogenfisch die neue Spielsaison. Anschließend wird die Bühne für Gastspiele und weitere Veranstaltungen umgebaut.

Nach der Winterpause folgt dann im Januar 2027 die Premiere von „**Pettersson und Findus – Ein Feuerwerk für den Fuchs“**, an der bereits seit Monaten gearbeitet wird.

Die kommende Saison verbindet damit Bewährtes und Neues: ein preisgekröntes Stück kehrt zurück, während gleichzeitig die nächste große Produktion ihre Premiere feiert.



Bis bald im Puppentheater Kaufbeuren!

Spendenkonto: DE22 7335 0000 0000 4100 01